

Wahlprüfsteine zum Thema Reanimation zur Landtagswahl Sachsen-Anhalt 2026

Unsere Fragen:



Wie stehen Sie zu der Option flächendeckend in ganz Deutschland Ersthelfersysteme (z.B. Apps zur Alarmierung von sich in der Nähe befindlichen Ersthelfern im Fall von Herz-Kreislaufstillstand) einzusetzen?



Wie stehen Sie zu der Frage, ob Telefonreanimation (die telefonische Anleitung zur Wiederbelebung durch den Disponenten beim Notruf) in Deutschland verpflichtend eingeführt werden sollte, da es viele Menschenleben zusätzlich rettet?



Wie stehen Sie zu der Option die Schülerausbildung in Wiederbelebung in Deutschland flächendeckend verpflichtend einzuführen, da es viele Menschenleben zusätzlich rettet?



Die Antworten: SPD



Wenn Menschen einen Herz-Kreislauf-Stillstand erleiden, dann zählt jede Minute. Wir befürworten den flächendeckenden Einsatz von smartphonebasierten Ersthelfersystemen. Auch Wearables (Smartwatches mit Notruf-Funktion) sind eine gute Ergänzung um im Notfall schnell Rettungskräfte zu informieren, Rettungsintervalle zu verkürzen und damit Leben zu retten. Um solche Apps und freiwillige Ersthelfer flächendeckend einzuführen, benötigt es neben bundeseinheitlichen gesetzlichen Vorgaben und technische Mindeststandards auf Bundesebene (Rettungsdienstgesetz) auch eine Schulung/Qualifikation und Vernetzung der Ersthelfer.



Wenn Menschen einen Notfall beobachten und helfen wollen, sind sie sich oft unsicher und haben Befürchtungen etwas falsch zu machen. Eine telefonische Unterstützung bzw. Anleitung bei Notfällen kann den Ersthelfenden Unterstützung und Begleitung, u.a. bei der Herz-Lungen-Wiederbelebung bzw. Herzdruckmassage geben bis professionelle Hilfe eintrifft. Wir unterstützen eine Auffrischung oder Schulung der Bevölkerung bei ihrem Wissen um Unterstützung in Notfällen. Die meisten Menschen haben Grundkenntnisse, die aufgefrischt werden können. Es benötigt auch eine Schulung in den Leitstellen. Wir werden die Anregung aufnehmen und dies mit Vertreterinnen und Vertretern der Blaulichtorganisationen beraten.



Bereits in der letzten Koalitionsvereinbarung von 2021 bis 2026 haben sich die Koalitionspartner CDU, SPD und FDP darauf verständigt: „Wir werden an unseren Schulen Erste-Hilfe-Kurse einführen.“ Dies wurde zunächst in einer Modellphase ab dem Schuljahr 2023/2024 in der Landeshauptstadt Magdeburg und im Jerichower Land erprobt, dann im Schuljahr 2024/2025 auf den Burgenlandkreis und den Saalekreis ausgeweitet. Ab dem kommenden Schuljahr wird das Wiederbelebungstraining für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 flächendeckend an allen weiterführenden Schulen des Landes zur Verfügung stehen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten damit die Möglichkeit, grundlegende Kenntnisse der Wiederbelebung zu erlernen und ihre Handlungssicherheit in Notfällen zu stärken. Die praxisnahen Schulungen werden mit dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), dem Deutschen Roten Kreuz (DRK), der Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) sowie dem Malteser Hilfsdienst (MHD) umgesetzt. Wir wollen das Programm fortsetzen und haben in unserem Wahlprogramm beschlossen: „Schule vermittelt mehr als reinen Schulstoff. Die eingeführten Kurse der Blaulichtorganisationen werden fortgeführt. Jede und jeder soll wissen, wie in medizinischen Notfällen oder anderen Gefahrensituationen zu handeln ist.“ Das Training hilft Hemmschwellen abzubauen, das Gesundheitsbewusstsein zu fördern und junge Menschen zu ermutigen, im Notfall zu helfen.

Wahlprüfsteine zum Thema Reanimation zur Landtagswahl Sachsen-Anhalt 2026

Unsere Fragen:

Die Antworten: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

1

Wie stehen Sie zu der Option flächendeckend in ganz Deutschland Ersthelfersysteme (z.B. Apps zur Alarmierung von sich in der Nähe befindlichen Ersthelfern im Fall von Herz-Kreislaufstillstand) einzusetzen?



1

Alle drei Forderungen werden von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN unterstützt. Ersthelfer*innensysteme sind seit der Novelle des Rettungsdienstgesetzes im Frühjahr in Sachsen-Anhalt erstmals eingeplant. Im Entwurf zum Notfallgesetz auf Bundesebene ist eine verpflichtende Integration von Ersthelfer*innensystemen in das Notfallsystem vorgesehen. Diese Initiativen begrüßen wir und setzen auf eine zügige flächendeckende Implementierung in Sachsen-Anhalt. Freiwillige wollen wir dabei niedrigschwellig einbeziehen, wie bspw. in Berlin praktiziert. Menschen die eine Ersthelfer*innenfortbildung haben, sollen sich im appbasierten Ersthelfer*innensystem eintragen können. Perspektivisch sollte diese appbasierte Alarmierung von Ersthelfer*innen bundesweit einheitlich funktionieren, damit Ersthelfer*innen auch abseits ihres Wohnortes alarmiert werden können.

2

Wie stehen Sie zu der Frage, ob Telefonreanimation (die telefonische Anleitung zur Wiederbelebung durch den Disponenten beim Notruf) in Deutschland verpflichtend eingeführt werden sollte, da es viele Menschenleben zusätzlich rettet?



2

Die Telefonreanimation ist eine weitere Möglichkeit, die Überlebensrate bei Herzstillstand u.ä. lebensbedrohlichen medizinischen Notfällen zu erhöhen. Sie kann Erstmelder*innen die Scheu nehmen, selbst aktiv zu werden und die Angst, z. B. etwas falsch oder sich haftbar zu machen.

3

Wie stehen Sie zu der Option die Schülerausbildung in Wiederbelebung in Deutschland flächendeckend verpflichtend einzuführen, da es viele Menschenleben zusätzlich rettet?



3

Die Verankerung von Ersthelfer*innenkursen im Schulunterricht ist folgerichtig und lehrt die Kinder und Jugendlichen nicht nur das konkrete richtige Agieren in Notfällen, sondern vermittelt auch grundsätzlich eine sozial getragene Sorge um andere Menschen. Ersthelfer*innenkurse dienen somit auch der Stärkung des sozialen Zusammenhalts und der gemeinsamen Verantwortung füreinander.

Alle drei Elemente gilt es schnellstmöglich in Sachsen-Anhalt zu etablieren. Dies von Landesseite aus auch finanziell in die Wege zu leiten, ist für uns eine selbstverständliche politische Forderung.

Wahlprüfsteine zum Thema Reanimation zur Landtagswahl Sachsen-Anhalt 2026

Unsere Fragen:



Wie stehen Sie zu der Option flächendeckend in ganz Deutschland Ersthelfersysteme (z.B. Apps zur Alarmierung von sich in der Nähe befindlichen Ersthelfern im Fall von Herz-Kreislaufstillstand) einzusetzen?



Wir als FDP begrüßen den Einsatz von Ersthelfersystemen, wie den Ersthelfer-Apps, ausdrücklich. Sie können dazu beitragen, die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes zu überbrücken und damit die Überlebenschancen von Betroffenen deutlich zu erhöhen. Bereits mit der Umsetzung der Reform des Rettungsdienstgesetzes in Sachsen-Anhalt in der 8. Wahlperiode haben wir wichtige Weichen für eine moderne Notfallversorgung gestellt, unter anderem durch den Einsatz der genannten Apps oder aber durch die Ausweitung des Telenotarztsystems auf das gesamte Land. Zur weiteren Verbesserung der Versorgungsqualität und einer schnelleren Hilfe befürworten wir den flächendeckenden Einsatz von Ersthelfer-Apps. Dabei sollten sich qualifizierte und entsprechend geschulte Personen registrieren können, um im Notfall schnell Unterstützung leisten zu können.



Wie stehen Sie zu der Frage, ob Telefonreanimation (die telefonische Anleitung zur Wiederbelebung durch den Disponenten beim Notruf) in Deutschland verpflichtend eingeführt werden sollte, da es viele Menschenleben zusätzlich rettet?



Im Rettungsdienst sind hohe Qualitätsstandards und einheitliche Abläufe von großer Bedeutung. Deshalb setzen wir uns als FDP für verstärkt standardisierte Arbeitsanweisungen in den Leitstellen ein, um mehr Einheitlichkeit, Qualität und eine bessere Patientensteuerung zu erreichen. Diese Standards sollten verpflichtend Anwendung finden. Ob eine verpflichtende Telefonreanimation als Bestandteil solcher standardisierten Verfahren aufgenommen werden sollte, muss fachlich geprüft und im Gesamtkontext der Leitstellenstrukturen bewertet werden. Grundsätzlich sehen wir in standardisierten und qualitätsgesicherten Abläufen jedoch einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Notfallversorgung.



Wie stehen Sie zu der Option die Schülerausbildung in Wiederbelebung in Deutschland flächendeckend verpflichtend einzuführen, da es viele Menschenleben zusätzlich rettet?



Wir halten es für sinnvoll, Kinder und Jugendliche frühzeitig an Erste Hilfe und Wiederbelebungsmaßnahmen heranzuführen. Kenntnisse in der Wiederbelebung können im Alltag Leben retten und gewinnen angesichts des demografischen Wandels und einer älter werdenden Gesellschaft zusätzlich an Bedeutung. Bereits heute gibt es Schulen, die entsprechende Angebote erfolgreich umsetzen. Als FDP stehen wir einer stärkeren Verankerung der Wiederbelebungsbildung im Schulalltag offen gegenüber, beispielsweise im Rahmen von Projekttagen oder Arbeitsgemeinschaften. Wichtig ist uns dabei eine praxisnahe und altersgerechte Vermittlung.

Wahlprüfsteine zum Thema Reanimation zur Landtagswahl Sachsen-Anhalt 2026

Unsere Fragen:

Die Antworten: CDU

1

Wie stehen Sie zu der Option flächendeckend in ganz Deutschland Ersthelfersysteme (z.B. Apps zur Alarmierung von sich in der Nähe befindlichen Ersthelfern im Fall von Herz-Kreislaufstillstand) einzusetzen?



1

Für uns ist eine leistungsfähige und moderne Notfallversorgung ein wichtiges Anliegen. Digitale Lösungen können dabei unterstützen, die bestehenden Strukturen im Rettungswesen sinnvoll zu ergänzen. Dabei kommt es darauf an, dass sie praxistauglich sind und gut mit den bestehenden Rettungsdienststrukturen zusammenarbeiten. Bereits heute gibt es entsprechende Projekte in Sachsen-Anhalt zum Thema Ersthelfer-Alarmierung. Der Gemeindenotfallsanitäter wird flächendeckend in Sachsen-Anhalt eingeführt.

2

Wie stehen Sie zu der Frage, ob Telefonreanimation (die telefonische Anleitung zur Wiederbelebung durch den Disponenten beim Notruf) in Deutschland verpflichtend eingeführt werden sollte, da es viele Menschenleben zusätzlich rettet?



2

Eine gut funktionierende Rettungskette ist für uns ein zentrales Anliegen. Dazu gehört auch, die Notfallversorgung kontinuierlich weiterzuentwickeln und bewährte Maßnahmen zu stärken, die eine schnelle Hilfe bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes unterstützen. Hier bedarf es einer engen Abstimmung mit den Trägern der Leitstellen, damit dort ausreichend qualifiziertes Personal in den Leitstellen vorhanden ist.

3

Wie stehen Sie zu der Option die Schülerschulung in Wiederbelebung in Deutschland flächendeckend verpflichtend einzuführen, da es viele Menschenleben zusätzlich rettet?



3

Wir halten es für wichtig, dass junge Menschen lernen, in Notfallsituationen Verantwortung zu übernehmen und helfen zu können. Die Vermittlung solcher lebenspraktischen Fähigkeiten ist grundsätzlich sinnvoll. Über die konkrete Ausgestaltung ist im Rahmen der Zuständigkeiten der Länder zu entscheiden. Dazu wird es notwendig sein, externe Expertise mit einzubinden.

Wahlprüfsteine zum Thema Reanimation zur Landtagswahl Sachsen-Anhalt 2026

Unsere Fragen:

Die Antworten: DIE LINKE



Wie stehen Sie zu der Option flächendeckend in ganz Deutschland Ersthelfersysteme (z.B. Apps zur Alarmierung von sich in der Nähe befindlichen Ersthelfern im Fall von Herz-Kreislaufstillstand) einzusetzen?



Die Linke befürwortet den flächendeckenden Einsatz von app-basierten Ersthelfersystemen in ganz Deutschland nachdrücklich. Gleichzeitig fordern wir, dass diese Systeme als digitale Ergänzung und keinesfalls als Ersatz für einen starken, öffentlich finanzierten Rettungsdienst dienen dürfen. Die Linke begrüßt digitale Helfer-Apps (wie Katretter, Mobile Retter oder Region der Lebensretter), die qualifizierte Ersthelfer bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand per Smartphone-Ortung parallel zum Rettungsdienst alarmieren. Da jede Minute zählt, sieht die Partei hierin ein wichtiges Instrument des Patientenschutzes und der solidarischen Nachbarschaftshilfe. Für uns steht auch fest, dass das Engagement ehrenamtlicher Ersthelfer strukturelle Mängel im Gesundheitssystem nicht kaschieren darf. Eine „Privatisierung“ oder „Auslagerung“ staatlicher Aufgaben auf das Ehrenamt darf es nicht geben und wir brauchen parallel mehr Investitionen in Krankenhäuser, Rettungswachen und faire Arbeitsbedingungen für Notfallsanitäter. Um den Nutzen solcher Apps zu maximieren, fordern wir zudem eine bessere Verteilung und Registrierung von öffentlich zugänglichen Defibrillatoren (AEDs) sowie die verpflichtende Vermittlung von Reanimationswissen (z. B. durch regelmäßige Kurse an Schulen und Arbeitsplätzen).



Wie stehen Sie zu der Frage, ob Telefonreanimation (die telefonische Anleitung zur Wiederbelebung durch den Disponenten beim Notruf) in Deutschland verpflichtend eingeführt werden sollte, da es viele Menschenleben zusätzlich rettet?



Die Linke befürwortet eine bundesweit einheitliche, standardisierte und verpflichtende Telefonreanimation in allen Rettungsleitstellen nachdrücklich. Die Qualität der Notrufabfrage hängt stark vom jeweiligen Landkreis ab. Daher fordern wir in der Notfallversorgung evidenzbasierte, standardisierte, strukturierte und dynamische Verfahren zur Ersteinschätzung von Akut- und Notfällen, worunter auch die Telefonreanimation fällt. Um die Telefonreanimation flächendeckend und fehlerfrei zu garantieren, fordert Die Linke den flächendeckenden Aufbau integrierter Leitstellen. Diese müssen technisch und personell so ausgestattet sein, dass Disponenten bei Verdacht auf einen Herz-Kreislauf-Stillstand ohne Zeitverzögerung die strukturierte Anleitung zur Herzdruckmassage starten können. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Telefonreanimation funktioniert nur, wenn die Leitstellen nicht chronisch unterbesetzt sind. Da das parallel abzuarbeitende Notrufaufkommen oft das größte Hindernis für die zeitaufwendige Telefonanleitung darstellt, fordern wir massive Investitionen in die Arbeitsbedingungen und die personelle Stärkung des Leitstellen- und Rettungsdienstpersonals. Zudem ist der Rettungsdienst aus unserer Sicht als medizinische Regelversorgung im Fünften Sozialgesetzbuch (SGB V) zu verankern, womit auch die qualifizierte, telemedizinische Unterstützung am Telefon rechtlich abgesichert und adäquat finanziert wäre.



Wie stehen Sie zu der Option die Schülerschulung in Wiederbelebung in Deutschland flächendeckend verpflichtend einzuführen, da es viele Menschenleben zusätzlich rettet?



Die Linke befürwortet die flächendeckende, verpflichtende Einführung von Wiederbelebungunterricht an Schulen in ganz Deutschland. Für uns ist diese Maßnahme ein zentraler Baustein einer sozial gerechten und vorausschauenden Gesundheitspolitik, da die Vermittlung von Reanimationswissen Leben rettet und die Laienreanimationsquote in Deutschland im internationalen Vergleich als zu niedrig gilt. Das Erlernen von Erster Hilfe ab der 7. Klasse wird von uns unterstützt. Damit das Vorhaben nicht an der Überlastung der Schulen scheitert, fordern wir, dass die Schulen bei der Umsetzung personell und finanziell unterstützt werden. Das bedeutet: Bereitstellung von kostenlosem Übungsmaterial (wie Reanimationspuppen) und die Einbindung von externen Fachkräften, anstatt die Aufgabe einfach auf die ohnehin belasteten Lehrkräfte abzuwälzen. Die Linke fordert hier ein bundesweit einheitliches, verbindliches und wiederkehrendes Konzept (z. B. zwei Unterrichtsstunden pro Schuljahr).

Wahlprüfsteine zum Thema Reanimation zur Landtagswahl Sachsen-Anhalt 2026

Unsere Fragen:

Die Antworten: AfD

1

Wie stehen Sie zu der Option flächendeckend in ganz Deutschland Ersthelfersysteme (z.B. Apps zur Alarmierung von sich in der Nähe befindlichen Ersthelfern im Fall von Herz-Kreislaufstillstand) einzusetzen?



1

Wir befürworten die flächendeckende Einführung leitstellengebundener Ersthelfersysteme in ganz Deutschland. Wir die AfD-Fraktion Sachsen-Anhalt haben das First-Responder-System als erste Fraktion im Landtag beantragt und anschließend auch auf kommunaler Ebene in den Landkreisen vorangetrieben. Entsprechende Systeme wurden inzwischen in mehreren Regionen umgesetzt und müssen nun bundesweit ausgebaut werden.

2

Wie stehen Sie zu der Frage, ob Telefonreanimation (die telefonische Anleitung zur Wiederbelebung durch den Disponenten beim Notruf) in Deutschland verpflichtend eingeführt werden sollte, da es viele Menschenleben zusätzlich rettet?



2

Wir unterstützen eine flächendeckend verlässliche telefonische Reanimation. Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass diese nicht vollkommen neu eingeführt werden müsste. In mehreren Bundesländern bestehen bereits verbindliche Regelungen oder landesweit einheitliche Verfahren. Auch in Sachsen-Anhalt sind die Rettungsdienstleitstellen als koordinierende Einsatzzentralen gesetzlich verankert. Unabhängig davon wird ein Anrufer, der unter der 112 erklärt, dass er nicht weiß, wie eine Wiederbelebung durchgeführt wird, nicht allein gelassen. Bei einem erkannten Herz-Kreislauf-Stillstand kann das geschulte Leitstellenpersonal Schritt für Schritt zur Herzdruckmassage anleiten und den Helfer grundsätzlich bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes begleiten.

3

Wie stehen Sie zu der Option die Schülerschulung in Wiederbelebung in Deutschland flächendeckend verpflichtend einzuführen, da es viele Menschenleben zusätzlich rettet?



3

Wir unterstützen einen verpflichtenden und altersgerechten Wiederbelebungunterricht an allen Schulen. Auch in diesem Bereich haben wir als Vorreiter mehrmals parlamentarisch flächendeckende Erste-Hilfe-Kurse unter Einbeziehung der Reanimation gefordert. Jeder Schüler sollte lernen: prüfen, Notruf absetzen und sofort mit der Herzdruckmassage beginnen.